

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 112 (1994)
Heft: 43

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorträge

Aktuelle Fragen des Natur- und Landschaftsschutzes

Jeweils Montag, 14.15–16 Uhr, ETH Zürich, Hauptgebäude F5
Im Wintersemester führt die Professur für Natur- und Landschaftsschutz ein Seminar zu aktuellen Fragen des Natur- und Landschaftsschutzes durch. Das Seminar richtet sich nicht nur an die Studierenden der ETH, sondern soll als Treffpunkt für den Gedankenaustausch und die Diskussionen zwischen der Hochschule und der Praxis dienen.

31.10.1994: Dr. *Hans Weiss*, Geschäftsleiter des Fonds Landschaft Schweiz: Aktuelle Aufgaben des Fonds Landschaft Schweiz

7.11.1994: Dr. *Franz-Sepp Stulz*, Chef der Abt. Naturschutz, Buwahl: Aktuelle Probleme des Natur- und Landschaftsschutzes aus der Sicht des Bundes

28.11.1994: Dr. *Otto Sieber*, Zentralsekretär SBN: Aktuelle Fragen des Natur- und Landschaftsschutzes aus der Sicht des SBN

19.12.1994: *Michel Roux*, dipl. ing. agr. ETH: Landwirtschaftliche Beratungsstelle Lindau: Naturschutz in der Landwirtschaft der Zukunft

9.1.1995: *Peter Lehmann*, Leiter SANU Biel: Anforderungen der Natur- und Landschaftsschutzpraxis an die berufliche Aus- und Weiterbildung

23.1.1995: Dr. *Ueli Halder*, Geschäftsleiter WWF Schweiz: Von den lokalen zur globalen Ebene: Natur- und Umweltschutz als grenzüberschreitende Aufgabe

6.2.1995: PD Dr. *Bruno Brudegger*, Schweizerische Vogelwarte Sempach: Praxisorientierte Forschung an der Schweizerischen Vogelwarte

13.2.1995: Dr. *Richard Maurer*, Sektion Natur und Landschaft, Aarau: Natur- und Landschaftsschutz im Aargau: Gestaltungsprinzip oder Fussnote im gesamtstaatlichen Handeln? Erfahrungen – Grenzen – Perspektiven

Peter J. Betts, Kulturbeauftragter der Stadt Bern, *Stéphanie Cantalou*, Architektin, *François Loeb*, Geschäftsmann und Nationalrat, *Ueli Schweizer*, Architekt. Leitung: *Christoph Allenspach*, Journalist und Bauhistoriker

Der Ausgangspunkt: ein leerer Bahnhofplatz – Bubenbergplatz. Vier Eingeladene beschreiben ihre Wünsche und Ideale für die Neugestaltung der gestressten Stadtmitte. Visionen aus unterschiedlichem Interesse für ein Ideal des öffentlichen Aussenraumes.

Freitag/Samstag, 25./26. November, Schule für Gestaltung Bern «Zukunftswerkstatt – oder die Arbeit am öffentlichen Raum»

Bern ist eine reizvolle, vielfältige und wohnliche Stadt, die sich durch die Jahrhunderte hindurch und mit den Menschen, die sie nutzen, gestalten und denken, immer wieder verändert hat. Die Zukunftswerkstatt bietet Möglichkeiten, kritisch, phantasievoll und nahe an der Wirklichkeit Veränderung im öffentlichen Raum zu bedenken, zu bereden und damit auch zu beeinflussen.

Leitung: *Ruth-Gaby Vermot-Mangold*, Ethnologin, *Christoph Allenspach*, Journalist, *Ueli Lärdrach*, Stadtbaumeister.

Anmeldung zur Zukunftswerkstatt (25./26.11.): Schule für Gestaltung, Erwin Hänni, Postfach, 3000 Bern 25.

Architektur-Forum Bern: Einfachheit als Weg

Unter dem Titel «Einfachheit als Weg – die Rückbesinnung auf das Wesentliche» führt das Architektur-Forum Bern die nachfolgenden Vorträge durch. Sie finden jeweils um 20 Uhr im Kornhaus an der Zeughausstrasse 2 statt.

24.10.: *Peter Wilson*, Münster D: Architektur/Handwerk: Architekturbüro Bolles – Wilson – recent projects

21.11: *Catherine Furet*, Arch. D.P.L.G., Paris: Architektur/Städtebau. Droit de cité pour l'architecture domestique

29.11.: *Christa de Carouge*, Genf: Mode: Die Einfachheit – das Wesentliche

5.12.: *Ricardo Legorreta*, Mexiko: Architektur/Tradition: Roots and Traditions in Creativity

Der öffentliche Raum – Provokation des Alltäglichen

Werkbund und Schule für Gestaltung Bern stellen sich und anderen Fragen: Wie öffentlich ist der öffentliche Aussenraum? Wie soll er genutzt und gestaltet werden, damit zahlreiche unterschiedliche Interessen nebeneinander Platz finden? Die Fragen sollen mit Vorträgen, einem Podium und einer Zukunftswerkstatt aufgeworfen, diskutiert und in einem kreativen Prozess von Gestaltern, Planern, Politikern und Nutzern angegangen werden.

Dienstag, 25. Oktober, 20 Uhr, Kornhaus Bern, 1. Stock

Edgar Heilig, Historiker und Planer: «Raum oder Zone – von der Entwicklung städtischer Räume»

Um den vielen «Anforderungen» an den städtischen Raum gerecht zu werden, zonieren wir ihn – wir tranchieren, trennen, filtrieren, gliedern, was eigentlich zusammengehört. Wie ist es dazu gekommen? Welche Hinweise für Verbesserungen oder planerische Neuansätze erhalten wir aus der Geschichte des städtischen Raumes? Konkrete Beispiele dazu stehen zur Diskussion.

Ellen Meyrat-Schlee, Soziologin und Planerin: «Aussenräume – Freiräume»

Wem gehört der städtische Raum? Ganz offensichtlich gibt es Gruppen in der Stadt, die ihn als Raum ein bisschen weniger nutzen können als andere. – Haben wir eher zuviel «Planung» als zuwenig? Schafft Planung Freiräume oder verhindert sie sie?

Montag, 31. Oktober, 20 Uhr, Kornhaus Bern, 1. Stock

Martin Heller, Kunsthistoriker und Leitender Konservator am Museum für Gestaltung in Zürich, *Patrick Frey*, Kabarettist, Autor und Verleger, Zürich: «Der öffentliche Raum als soziales Experiment», ein Dialog

Es besteht eine Differenz zwischen dem, was für den öffentlichen Raum getan wird, und dem, was sich darin ereignet. Diese Versuchsanordnung ist gegeben. Offen bleibt, welche Schlüsse wir daraus ziehen.

Dienstag, 22. November, 20 Uhr, Kornhaus Bern, 1. Stock

«Bahnhofplatz – Bubenbergplatz: Tabula rasa für einen Neuanfang», Podiumsdiskussion mit:

Tagungen

Mittelländischer Holztag

17.11.1994, Landhaus, Solothurn
Die Arbeitsgemeinschaft für das Holz führt am 17. November nachmittags den «Mittelländischen Holztag» zum Thema «Tendenzen im modernen Holzbau: Holzbausiedlungen» durch. Referenten: Prof. Dr. Ing. *Paulina Oyarzun*, Universität Andrés

Bello, Santiago, Chile; *Hans Kaufmann*, Arch. HTL; *Jürg Iseli*, Arch. HTL.

Tagungsprogramm: Kaufmann + v. Büren. Forstingenieure ETH/SIA, Hauptgasse 48, 4500 Solothurn, Tel. 065/22 51 26, Fax 065/23 74 66.

Ausstellungen

Neue Bären – die Welt vom Gurten aus

Bis 5.12.1994, Architektur-Forum Zürich, Neumarkt 15, geöffnet Mi/Fr 14–19 Uhr, Do 14–20 Uhr, Sa 11–17 Uhr, So 11–15 Uhr

Das Architektur-Forum Zürich zeigt einen Überblick über Berner Architektur. 26 Büros aus Bern und Umgebung stellen ihre Arbeiten vor.

Enzo Cucchi – Mario Botta: Die Kapelle auf dem Monte Tamaro

Bis 6.11.1994, Museo cantonale d'Arte, via Canova 10, Lugano, geöffnet Di 14–17 Uhr, Mi–So 10–17 Uhr

Die Ausstellung im Kunstmuseum Lugano zeigt die Arbeit

des Architekten Botta und des Künstlers Cucchi an der Kapelle auf dem Monte Tamaro.

Bis zum 6. November ist gleichzeitig die Corot-Ausstellung zu sehen.

Tagungen

Städtebautag Burgdorf: Kleinstadt, Chancen und Gefahren

17.11.1994, Burgdorf

Alle zwei Jahre findet in Burgdorf eine Tagung statt für Architekten, Planer, Fachleute in öffentlichen Verwaltungen, Politiker und Behördenmitglieder sowie Wirtschaftsfachleute und Stadtbewohner. Der diesjährige Städtebautag findet am 17. November 1994 statt und ist dem Thema «Kleinstadt, Chancen und Gefahren» gewidmet. Im Mittelpunkt steht die Frage, welche Entwicklungsmöglichkeiten sich der Kleinstadt im Sog der Grossagglomerationen in Zukunft bietet und auf welche Weise eine aktive Rolle wahrgenommen werden kann.

Folgende Referate sind vorgesehen: Dr. Martina Stercken, Zürich: «Schweizer Städtebau vom ächten, alten Schlag»; Dr. Peter Röllin, Rapperswil: «Mehr Stadt braucht das Land»; Walter Schläppi, Baudirektor der Stadt Thun: «Die historisch gewachsene Kleinstadt; Stadtgestaltung im Spannungsfeld unterschiedlicher Interessen»; Henri Huber,

Gemeindepräsident, Köniz: «Köniz 2000 – vom Projekt zum Unternehmen»; Dr. Hans Naef, Zürich: «Nutzungs- und Investitionsprobleme einer Kleinstadt»; Anne-Luise Huber, Winterthur: «Kleinstadt Lebensraum für Frauen»; Carl Fingerhuth, Basel: «Gestaltungsaufgaben in einer kleinen Stadt»; Dr. Dieter Kienast, Zürich: «Die Gestaltung von Grünräumen in einer Kleinstadt»; Dr. Benedikt Loderer, Chefredaktor Hochparterre, Zürich: «Kritische Zusammenfassungen».

Die Tagung findet im Auditorium der Ingenieurschule Burgdorf statt und wird vom Verein Städtebautag Burgdorf organisiert.

Weitere Auskünfte: Urs Heimberg, Siedlungsplaner HTL/BSP/SWB, c/o Panorama AG, Bern, Tel. 031/326 44 44.

Anmeldungen: Verein Städtebautag Burgdorf, Frau Ruth Heiniger, Finkfeld 2, 3400 Burgdorf.

Integrale Sicherheitspläne im Bauwesen

Eine Tagung des Forums für Arbeitssicherheit auf dem Bau

15.11.1994 (d+f), 16.11.1994 (d+i), Verkehrshaus Luzern

Die integralen Sicherheitspläne gehen auf alle vier Bereiche der Sicherheit – technische Sicherheit, physische Sicherheit, Unfallverhütung und Gesundheitsschutz, Umweltsicherheit – in allen Phasen eines Bauwerks ein. Sie sind Bestandteil der Qualitätssicherung und dienen den Verantwortlichen als Führungsmittel und Kommunikationsmittel, um kritische Situationen frühzeitig zu erkennen und Sicherheitsmassnahmen optimal festzulegen. Die Wichtigkeit der integralen Sicherheitsbetrachtung führte zum Projekt «Integrale Sicherheitspläne im Bauwesen», welches von einer Arbeitsgruppe aus Vertretern des

SIA/VSS/SBB/ETH/Suva begleitet wurde und in diesem Jahr abgeschlossen wird.

Die Teilnehmer werden mit Inhalt und Aufbau integraler Sicherheitspläne vertraut gemacht. Von verschiedenen Seiten wird Stellung zu diesen integralen Sicherheitsplänen genommen, und an zwei praktischen Beispielen wird das Vorgehen der Sicherheitsplanung erläutert. Die Tagung richtet sich an alle am Bau Beteiligten, d.h. private und öffentliche Bauherren, Architekten, Bauingenieure, Fachingenieure, Unternehmer und Lieferanten.

Tagungsprogramme/Auskünfte: Sekretariat Forum, c/o Suva, Sektion Bau, Luzern, Telefon 041/21 55 26

Fassadensysteme/Fassadenrenovierungen

19.11.1994, Ingenieurschule Basel, Muttentz

Die Fachgruppe für Architektur und Bauingenieurwesen des STV Basel führt ein Kurzseminar durch. Es geht dabei um vorgehängte hinterlüftete Fassaden mit Aussenisolierung und den

damit zusammenhängenden Problemen bei der richtigen Montage von solchen Fassadensystemen.

Auskunft: H. Merseburger, Am Stauee 23/14, 4127 Birsfelden, Tel. + Fax: 061 313 16 33

Aus Technik und Wirtschaft

IBM sucht europaweit die besten PC-Talente

Der weltweit führende Computerhersteller IBM sucht in allen Ländern Europas nach den kreativsten PC-Talenten. Der länderweise ausgeschriebene «IBM Leonardo da Vinci-Wettbewerb» bietet jedem – ob mit EDV-Kenntnissen oder nicht – die Möglichkeit, seine Kreativität in einer der fünf Wettbewerbssparten unter Beweis zu stellen.

IBM will mit dem Wettbewerb in jedem Land die Brücke zwischen moderner Computertechnologie und kultureller Kreativität neu schlagen. Genauso wie seinerzeit Leonardo da Vinci kreative Impulse für die technologische Zukunft gab, will IBM in unterschiedlichsten Sparten dazu animieren, mit Kreativität und aktueller Hard- und Software zukunftsweisende Leistungen zu erbringen. Die fünf Wettbewerbskategorien sind:

– Multimedia, der Kreative komponiert auf seinem PC ein Meisterwerk in Bild und Ton.

– Programmieren, es gilt, ein innovatives Programm auf dem PC zu entwickeln.

– Creative Freestyle, es soll gezeigt werden, wie originell man den PC einsetzen kann (z.B. Musik, Grafik, Animation).

– Essay, der Teilnehmer schildert seine Zukunftsvision für die Welt der Computer und Betriebssysteme.

– Slogan, Ziel ist es, in nicht mehr als sieben treffenden Worten zu sagen, warum jeder zu Hause einen PC haben und kreativ nutzen sollte.

Der «IBM Leonardo da Vinci-Wettbewerb» wird zur gleichen Zeit in diversen europäischen Ländern durchgeführt. Den Siegern winken Preise im Gesamtwert von über Fr. 200 000.–. Die Siegerehrung findet Ende Februar 1995 statt. Wettbewerbsunterlagen: IBM Schweiz, «Leonardo da Vinci-Wettbewerb», Hohlstrasse 604, 8048 Zürich.

Umwälzpumpen mit integrierter Steuerung

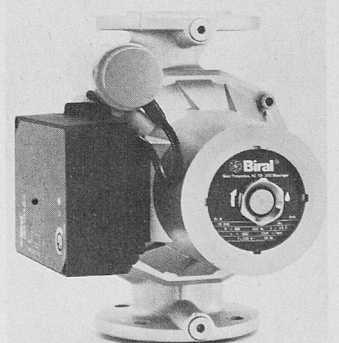
Kurz nach der erfolgreichen Markteinführung der Typen 13 TE und 15 TE präsentiert Biral zwei weitere Umwälzpumpenmodelle der Reihe «Biral-Redline». Die Modelle LE 403 und LE 504 sind für Anlagen mit grösserem Wärmebedarf konzipiert und mit einer neuartigen Drehzahlregulierung ausgerüstet. Eine integrierte zweite Spardrehzahl bietet höhere Anpassungsfähigkeit bei minimalem Energieverbrauch.

Die neue Generation von Umwälzpumpen mit aufgebaute Regelung hat sich für kleinere Gebäude bereits bewährt. Die Modelle LE 403 und LE 504 sind für den Einsatz in Bürokomplexen, Wohnüberbauungen und grösseren Mehrfamilienhäusern bestimmt. Dank der im Motor integrierten Sensorik wird kein Differenzdruckregler benötigt. Durch die automatische Regelung sind in der Anlage keine Überströmventile erforderlich.

Die stufenlose Drehzahlregulierung (1x230 V) gewährleistet eine exakte Anpassung der Pumpenleistung an reduzierten Bedarf. Die erforderliche Förderhöhe ist frei einstellbar, so dass auch weit entfernte Anlagenteile mit genügend Heizungswasser versorgt werden. Für extreme Schwachlastzeiten (z.B. bei

Nachtabenkung) kann die Drehzahl der Pumpe auf zwei frei wählbare Minimalleistungen gesenkt werden. Dadurch wird eine optimale Anpassung an technische Gegebenheiten (z.B. notwendige Mindestdurchflussmenge bei Gaskesseln) und an klimatische Bedingungen (z.B. kalte Gebiete mit höherer Minimalheizleistung) möglich. Die neue Technologie der Impulspaketsteuerung garantiert einen energiesparenden und dazu äusserst geräuscharmen Betrieb.

Der Anlauf der Pumpe erfolgt bei Bedarf automatisch mit bis zu dreissig Startversuchen auf maximaler Leistung (hohes Los-



Biral-Redline LE 504 mit integrierter Steuerung

brechmoment). Der Betriebszustand der Pumpe kann durch eine Leuchtdiode am Klemmenkasten jederzeit abgelesen werden. Für die ganze Überwachung sind Kontakte für Betriebs- und Störmeldungen vorhanden. Als Zubehör ist ein steckbares ZLT-

Modul für Analogeingang-Ansteuerung erhältlich. Generalvertretung für die Schweiz: Hoval Herzog AG, 8706 Feldmeilen.

*Bieri Pumpenbau AG
3110 Münsingen
Tel. 031/720 90 00*

Drainagesysteme für schadenfreie keramische Aussenbeläge

Frostschäden im Winter oder Ausblühungen im Sommer waren in den vergangenen Jahren eine häufige Begleiterscheinung von keramischen Aussenbelägen, so dass Architekten und Verarbeiter das Risiko solcher Beläge immer weniger eingehen wollten. Damit verloren keramische Aussenbeläge zunehmend an Bedeutung und Marktanteil.

Dass dies jedoch beim Einbau einer zuverlässigen und wirklich funktionsfähigen Drainageschicht oberhalb der Abdichtung nicht sein muss, beweisen viele hunderttausend Quadratmeter im Aussenbereich verlegter Plattenbeläge, die dank AquaDrain seit bis zu 10 Jahren schadenfrei geblieben sind.

Mit einer Entwässerungsfläche von mehr als 50% der Gesamt-

fläche und der Möglichkeit, dass das in der feuchten Jahreszeit durch die Plattenfugen eingedrungene Wasser nach allen Richtungen abfliessen kann, garantiert AquaDrain absolut schadenfreie Aussenbeläge.

Für Terrassen und Balkone mit normalem Gefälle wird AquaDrain mit einer Lamellenhöhe von 10 mm verwendet, für Flächen mit unzureichendem oder nicht vorhandenem Gefälle die Lamellenhöhe 20 mm. Damit wird jeder kapillare Kontakt zum darüberliegenden Mörtelbett oder Überzug zuverlässig verhindert.

*Korff AG
4538 Oberbipp
Tel. 065/76 33 32*

Neue Sanitärtechnik bringt mehr Kreativität ins Bad

Wer kennt sie nicht, die Standardbadezimmer, die wie ein Ei dem anderen gleichen? WC, Lavabo, Spiegelschrank, Bad, Dusche – alles schön der Wand entlang. Und in der Mitte viel Raum, leider schlecht genutzt. Auch wenn nach einer Renovation das Ganze frischer und moderner wirkt, die bekannte Einteilung ist geblieben. Geblieben ist meist aber auch die Erinne-

rung an eine Menge Unannehmlichkeiten während der Bauzeit. Nun schafft ein neues Vorwandssystem Abhilfe. Mit dem flexiblen GIS-Installationssystem von Geberit müssen Zu- und Ableitungen nicht mehr mit viel Aufwand, Schmutz und Lärm in bestehende Wände verlegt werden. Jetzt kann der Sanitärfachmann die notwendige Technik genau dort plazieren, wo der



Mit dem neuen Geberit-GIS-Installationssystem können ungewohnte Ideen auf unkomplizierte Weise realisiert werden – einfach und schnell, ohne Schutt, Baulärm und Staub

Kunde die Badezimmerelemente haben möchte; vor bestehenden Wänden oder an einer zusätzlichen, raumteilenden, je nach Wunsch raum- oder halbhohen Wand. So wird nahezu jede Gestaltungsidee schnell und einfach Wirklichkeit und der oft knappe Raum optimal ausgenutzt. Und weil alles einfach und bis ins Detail planbar ist, lassen sich mit GIS Zeit, Geld und Nerven sparen: Bauzeit und Umtriebe werden auf ein Minimum reduziert, das Bad präsentiert

sich am Schluss so, wie es sich der Bauherr vorgestellt hat, und die Rechnung entspricht der Offerte.

Dank GIS gibt es für jedes Badezimmer mehr als eine Gestaltungsvariante. Viele Sanitärinstallateure präsentieren auf Wunsch verschiedene Grundrisslösungen direkt am Bildschirm ihres PC und erleichtern so die Entscheidung.

*Geberit AG
8640 Rapperswil
Tel. 055/21 61 11*

Stoff- und Ökopprofil von Bitumendichtungsbahnen

Der bekannte Fachautor Dr. Ing. Heinrich Gahlmann hat im Auftrag der Vaporoid AG, Turtmann, ein umfassendes Stoff- und Ökopprofil bituminöser Dichtungsbahnen erarbeitet. In 10 Kapiteln werden von der Marktsituation über Baustoff, Ressourcen, graue Energie bis zu Gesundheitsfragen und Recyclingbitumen-Dichtungsbahnen untersucht und gewertet. In

einem Produkt- und Ökopprofil werden die Resultate und Erkenntnisse zusammengefasst. Die Studie soll vor allem interessierten Kreisen aus Schulung und Beratung als aussagekräftige Unterlage für die eigene Verwendung dienen. Sie ist gratis zu beziehen bei

*Vaporoid AG
4657 Dulliken
Tel. 062/35 39 62*

Wärmedämmplatte mit ausgezeichneter Haftfestigkeit

Planer, Bauführer und Unternehmer werden oft mit Situationen konfrontiert, die nach einer Verbesserung von Wärmedämmprodukten verlangen. Ein solches Produkt, das vereinfachte Handhabung, Planungsfreundlichkeit und Zuverlässigkeit vereint, ist das eben auf den Markt gebrachte Styrodur® 2800/Typ Batal®.

Eine Wärmedämmschicht, die in der Regel ein Bauteil berührt, muss dort entsprechend ihrer Beanspruchung und Lage befestigt werden. Dies gilt insbesondere für alle flächenmässig auszuführenden Aussen- und Innendämmungen, in der Vertikalen, an Deckenuntersichten und in Sandwich-Elementen. Die herkömmlichen Befestigungssysteme haben alle ihre Vor- und Nachteile. So verlangt beispielsweise die Klebung eine besonders sorgfältige Verarbeitung mit geeignetem Klebstoff. Ihre Zuverlässigkeit auf längere Zeit ist aber – insbesondere für hängende Wärmedämmung – meist nicht gegeben. Die mechanische Befestigung hat die Nachteile der Wärmebrückenbildung, der Unstetigkeit in der Dämmstoffoberfläche (Putzschicht) und verlangt zudem relativ hohen Montageaufwand. Die geeignete Lösung müsste eigentlich

darin bestehen, die Baustoffe Beton oder Mörtel im Frischzustand mit dem Dämmstoff während des Aushärtprozesses fest zu verbinden.

Die nach einem patentierten Verfahren thermisch veredelte Wärmedämmplatte «Styrodur 2800®/Typ Batal®» vereint die Vorzüge des extrudierten Polystyrol-Schaumstoffes mit einer vorzüglichen Haftfestigkeit ihrer Oberflächen auf Beton, Mörtel, Putz und mineralisch abbindenden Bauklebern. Die «Waffelplatte», wie sie von Anwendern treffend genannt wird, weist neben sehr geringer Wasseraufnahme eine hohe Druckfestigkeit und das für Styrodur bekannt gute Wärmedämmvermögen auf.

Die Anwendungen dieses Qualitätsproduktes erstrecken sich von Innendämmungen, wie Stallbauten, Unterflurgaragen usw. über (ebenfalls in die Schalung gelegte) Wärmebrückendämmung, verputzte Aussen-dämmung/Perimeterdämmung bis hin zum Elementbau, wo dank der vorzüglichen Haftfestigkeit besondere Bauweisen realisiert werden können.

*alporit*** Dämmstoffe Kork AG
5623 Boswil
Tel. 057/47 11 44*